



**Freude schenken
Freude erfahren**

Unsere

Lebensorientierung

Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands e.V.

Werkbrief für vinzentinische Caritas Sonderausgabe 1-2 /1999

Dreiklang der Begegnung



**Begegnung
mit dem Nächsten
in Not**



**Begegnung
mit den Schwestern und
Brüdern in der Konferenz**



**Begegnung
Mit Jesus Christus
im Sakrament**

Vinzentinische Fackeln



Wir leben die Barmherzigkeit Gottes

*Für Vinzenz-Konferenzen gilt: Die Notleidenden zuerst.
Denn Gott läßt sich von der Not der Menschen anrühren. Er ist barmherzig.
So handeln auch die Vinzenz-Konferenzen barmherzig. Barmherzigkeit ist
ihr Lebensinhalt.*



Wir begreifen Armendienst als Gottesdienst

*Im Notleidenden begegnet uns nicht allein ein Mitmensch in Bedrängnis. Im
Notleidenden schaut uns Jesus Christus selbst ins Gesicht - im Heiligen Geist.
Das bringt Vinzenz-Konferenzen zu Hilfebedürftigen auf den Weg. Sie dienen
ihnen mit Hochachtung und respektieren sie in ihrer Lebenssituation.
Für Vinzenz-Konferenzen ist Armendienst Gottesdienst.*



Wir sind Kirche für Notleidende

*Vinzenz-Konferenzen folgen dem Weg Jesu Christi und setzen seine Sendung fort.
Wie er verkünden sie die Liebe Gottes. Dienende Hände sind dabei ihre Sprache.
Auf diese Weise tragen sie die Menschenfreundlichkeit Gottes zum Nächsten.
Vinzenz-Konferenzen sind Kirche bei den Notleidenden.*



Wir praktizieren Solidarität und Gebet

Vinzenz-Konferenzen orientieren sich an großen Vorbildern:

*Der Heilige Vinzenz von Paul (1581 – 1660)
Der Selige Friedrich Ozanam (1813 – 1853)*

Ihr Leben steht für:

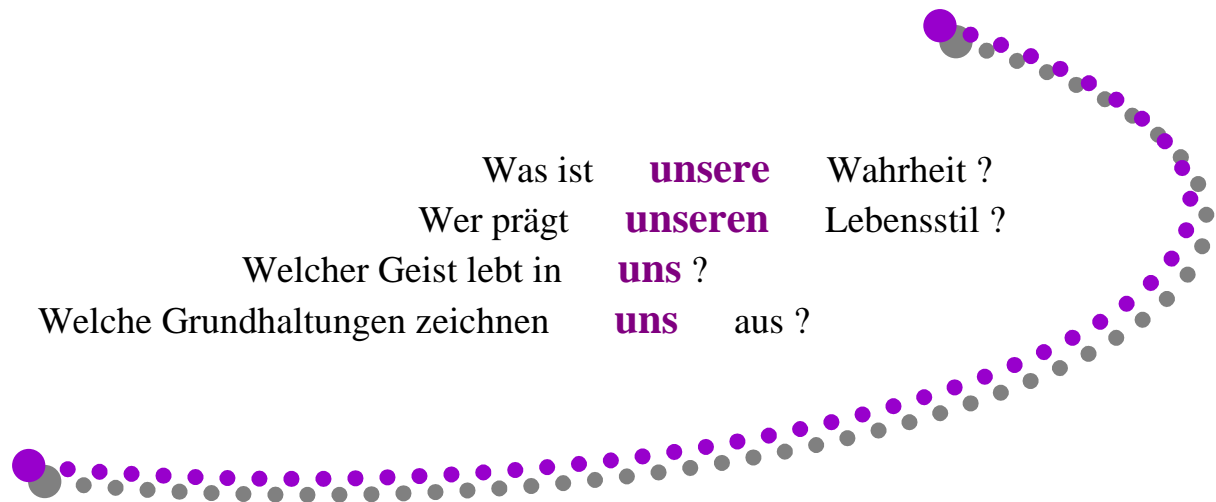
- * wirksame Organisation von vinzentinischer Caritas,*
- * beherzten Einsatz für soziale Gerechtigkeit,*
- * Verwurzelung im gottesdienstlichen Leben und in der Gemeinde,*
- * geschwisterliche Gemeinschaft.*



Wir treten für Menschenrechte und Frieden ein

*Vinzenz-Konferenzen sind demokratisch organisiert. Sie mischen sich ein,
wenn es um die Einhaltung der Menschenrechte und die Wahrung der Würde
der Person geht. Sie engagieren sich für die Schaffung von Frieden auf der
Basis individueller Freiheitsrechte und sozialer Partnerschaft.*

Warum ein Selbstbild zeichnen?



Eine pluralistische Gesellschaft kennt viele, sich voneinander unterscheidende Selbstverständnisse ihrer Bürger und Gruppen. Das Angebot an „Wahrheiten“ ist groß. Zahlreich fallen die Antworten auf die Frage aus, was letztlich Geltung beanspruchen darf, was im Leben wirklich zählt.

Wer nun die eigene Lebenswahrheit seinen Mitmenschen verständlich machen und sie dafür gewinnen will, muß zunächst für sich selbst formulieren, was ihn bewegt, welches Ziel er verfolgt, wer er ist. Aber auch wer die Spur auf dem eingeschlagenen eigenen Weg halten will, kommt nicht umhin, die Leuchtfener seines geistigen Standpunktes hin und wieder zu überdenken.

Beides ist von elementarer Bedeutung. Denn in ganz besonderem Maße verbindet die jeweilige geistige Prägung Menschen im Guten wie im Bösen miteinander und entscheidet über das Wohl einzelner Menschen und ganzer Völker.

Die folgende kurze Selbstdarstellung ist eine Weiterentwicklung des Positionspapiers von 1992 und zeigt das geistige Profil der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands in aktueller Gestalt. Sie knüpft dabei an das Leitbild des Deutschen Caritasverbandes von 1997 an und entwickelt daraus das neue Positionspapier der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands 1999.

Religiöse Wurzeln und Quellen

„Die Armen sind unsere Herren“ - Unsere Glaubenssicht

Arme, Kranke, Einsame, Behinderte, Arbeitslose, Flüchtlinge, gleich ob jung oder alt, und viele andere stören die Gesellschaft der Reichen, Erfolgreichen und Gesunden. In ihren Augen sind sie Ballast. Damit stoßen sie auch Jesus Christus von sich. Denn Jesus Christus ist in den Armen in geistiger Weise gegenwärtig. **Gott verleiht ihnen wie allen Menschen ihre unverlierbare Würde.** Auch die am Rande leben, sind Kinder des einen Vaters und darum Schwestern und Brüder. **Sie sind Freunde Gottes**, wie Jesus Christus sagt. Ihnen gilt die gleiche Verheißung auf ewiges Leben bei Gott. Mehr noch, Christus wartet in ihnen auf unsere helfende, unterstützende, tröstende, aufrichtende Begegnung.

Vinzenz von Paul und Friedrich Ozanam wurden deshalb nicht müde - entgegen allen weltlichen Vorstellungen – immer wieder zu betonen: **„Die Armen sind unsere Herren“**. Notleidenden selbstlos zu dienen, für sie verfügbar zu sein, ist darum Lebensaufgabe der Mitglieder der Vinzenz-Konferenzen und prägt ihren Lebensstil.

Seliger Friedrich Ozanam - unser Gründer



Friedrich Ozanam (1813-1853)

In Friedrich Ozanam (1813-1853) begegnet uns ein Organisator moderner Caritas. Ihm kommt das Verdienst zu, mit den Vinzenz-Konferenzen das organisierte sozial caritative Laienengagement in der Kirche gegründet zu haben.

Zuvor waren neben Einzelpersonen mit wenigen Ausnahmen nur Orden oder religiöse Gemeinschaften caritativ engagiert. Nun treten Gemeinschaften von Christen hinzu, die als Bürger unter Bürgern leben und in der Regel in Pfarrgemeinden zu Hause sind.

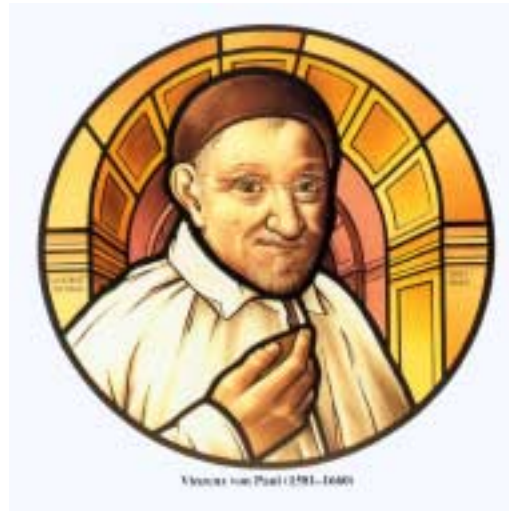
Darüber hinaus gilt Ozanam als ein Vordenker der Katholischen Soziallehre. Er erkannte, daß persönliche Hilfe durch staatliche Gesetze und soziale Einrichtungen ergänzt und gestützt werden muß, weil nur so soziale Gerechtigkeit entstehen und aufrecht erhalten werden

kann.

Heiliger Vinzenz von Paul - unser Vorbild

In der Nachfolge Jesu Christi auf dem Weg der Barmherzigkeit wissen sich Vinzenz-Schwestern und Vinzenz-Brüder besonders dem Vorbild des Heiligen Vinzenz von Paul und des Seligen Friedrich Ozanam verpflichtet.

Der Heilige Vinzenz von Paul (1581-1660) hat wie kein anderer vor ihm vermocht, Menschen zur Hilfe für Notleidende zu motivieren. Er war es auch, der das Fundament organisierter Caritas legte. Papst Leo XIII. bestellte ihn darum 1885 zum Patron aller caritativen Einrichtungen der Kirche.



Wie Jesus Christus handeln - unser Leitmotiv

Denken und Handeln von Vinzenz von Paul und Friedrich Ozanam kreisen immer wieder um die Person Jesu Christi. An ihm nehmen sie Maß. Er ist gleichsam das Feuer, das sie treibt. Ihr ganzes Bestreben geht dahin, im gleichen Bewußtsein wie Jesus Christus und so wie er zu handeln.

Hier tritt das religiöse Fundament der Vinzenz-Gemeinschaft zu Tage, auf dem auch Vinzenz von Paul und Friedrich Ozanam standen. Sie betraten die Straße der Barmherzigkeit, als ihr Herz erfaßt hatte, was durch Jesus Christus geschehen war. Gott, der Allmächtige, der Herr über Leben und Tod, neigt sich dem Menschen zu, ja wird in Jesus Christus selber Mensch. In ihm wird er unser Bruder. Und zum Zeichen seiner großen Liebe wäscht er den Menschen sogar die Füße. Wenn Gott so handelt, dann gibt es nichts Wichtigeres, als auch im eigenen Leben das zu tun, was Jesus Christus getan hat. Es gilt einfach, die Liebe Gottes weiter zu tragen. Nichts anderes zählt: „Wir wollen lieben, weil *er* uns *zuerst* geliebt hat“ (1 Joh 4,19).

Der Mensch - unser Weg zu Gott

Vinzenz-Schwestern und Vinzenz-Brüder sehen im Notleidenden nicht nur den Mitmenschen. Sie sehen in ihm zugleich Jesus Christus gegenwärtig, der allen Menschen Bruder geworden ist. Wenn Mitglieder von Vinzenz-Konferenzen zu Menschen in Not gehen, machen sie sich auch zu Jesus Christus auf den Weg. "Dienst an den Armen bedeutet Dienst an Christus. Man verläßt Gott nicht, wenn man zu einem Hilfsbedürftigen geht, denn man findet ihn dort wieder. Das gerade ist Gottesdienst", so Vinzenz von Paul. Armendienst ist Gottesdienst - dies ist eine der vinzentinischen Grundüberzeugungen.

Barmherzigkeit - unser Lebensprinzip

In der Barmherzigkeit Jesu Christi zeigt die Liebe Gottes ihr menschenfreundliches Gesicht und ihre göttliche Kraft. Diese Liebe Gottes motiviert Vinzenz-Leute zum Handeln und gibt

ihnen Mut zum Dienen. Wenn sich Gott den Menschen gegenüber als barmherzig erwiesen hat, können sie nicht anders, als ebenso barmherzig sein. Vinzentinisches Anliegen ist es darum nicht nur, den Armen Gerechtigkeit zu verschaffen, sondern mehr noch, ihnen von Herzen zugetan sein, wie Jesus Christus es war. Er fragte die Menschen in Not, die ihm begegneten, nicht nach Lebenswandel oder persönlicher Schuld, er stellte ihnen keine Vorbedingungen. Er schenkte ihnen einfach sein Herz und kümmerte sich dabei nicht um menschliche Gerechtigkeit und bürgerliche Gepflogenheiten. Er berührte einen Aussätzigen, heilte eine blutflüssige Frau, ließ sich von einer Prostituierten die Füße küssen, verhielt sich einem Mörder und Räuber am Kreuz das Paradies. Vinzenz von Paul sagt: "Gott verlangt weder unser Wissen noch unsere Erfolge, wenn ER nicht unser Herz hat." Veränderungen ungerechter Strukturen und Reformen zur Bewahrung des Lebens und der Schöpfung bleiben blutleere Organisationsschritte, wenn Menschen dabei nicht ihre Herzenswärme und Güte, ihr Mitempfunden und Mitleiden, ihr Verstehen und ihre Nachsicht mit in die Waagschale werfen.

Angelpunkt vinzentinischer Lebensorientierung ist daher, Jesus Christus in seiner Liebe zu Gott und den Menschen nachzuahmen, gemäß dem Wort Jesu Christi: "Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist" (Lk 6,36).

Die Sendung Jesu Christi - unser Auftrag

Die Vinzenz-Konferenzen machen sich die Lebensorientierung Jesu Christi zu eigen. Von ihm heißt es bei Lukas: "Er (der Herr) hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze..." (Lk 4,18). Diese Sendung Jesu Christi setzen sie fort. Vinzenz von Paul sagt: "Wie Gott seinen ewigen Sohn zum Heil der Menschen gesandt hat, so sendet er jeden von uns". Denn Gott hat in Jesus Christus heilendem Handeln seinen Willen offenbart: er will, daß des Menschen Leben glückt.

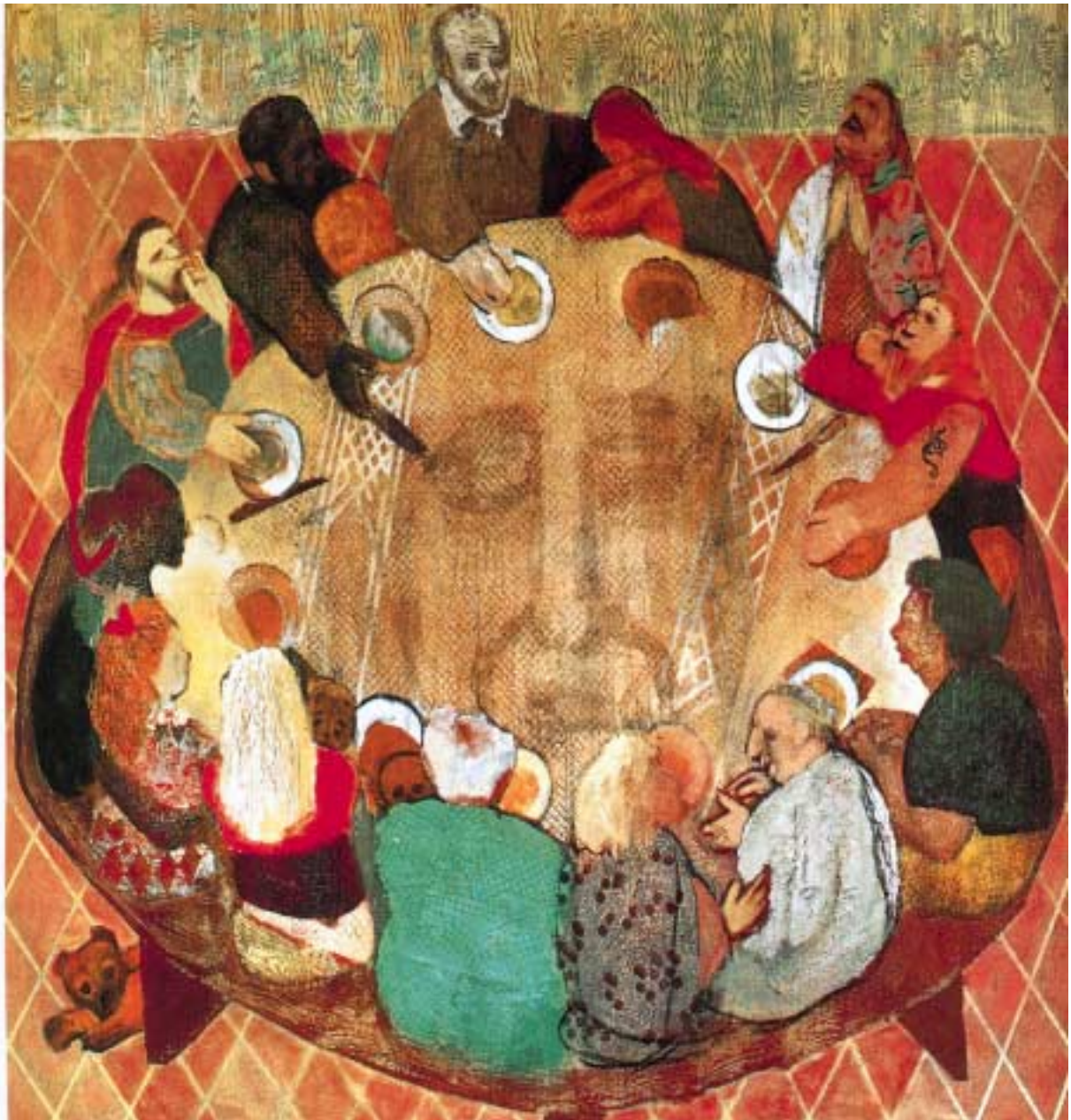
Vinzenz-Schwester und Vinzenz-Brüder geben darum Hungernden Nahrung, verschaffen Obdachlosen eine Unterkunft, besuchen körperlich und seelisch kranke Menschen, bauen Brücken zu Jungen und Alten. Sie halten Kontakt zu Alleinstehenden und zu Menschen, die beziehungsarm sind. Sie kümmern sich um Enttäuschte und Hoffnungslose. Sie nehmen sich Kindern und Jugendlichen in ihren Nöten an. Sie trösten Trauernde, schenken Heimatlosen Geborgenheit. Ihre Sorge gilt Menschen am Rande, die gesellschaftlich ausgegrenzt, wirtschaftlich ausgebeutet oder religiös diskriminiert werden. Und immer haben sie dabei den ganzen Menschen – auch sein ewiges Heil - im Blick, wie Jesus Christus es vorgelebt hat. Ihr Handeln ist Ausdruck des mit Jesus Christus bereits angebrochenen Reiches Gottes. Mit Jesu Christi Wiederkunft wird es seine Vollendung finden.

Der Heilige Geist - unsere Stärke

Vinzenz-Schwester und Vinzenz-Brüder gehen nicht als isolierte Einzelne zu den Menschen in Not. Sie sind untereinander in einer Kongregationsgemeinschaft verbunden, die sie trägt. Denn der Geist Jesu Christi, der Geist der Liebe, in dem sie handeln, führt zusammen und stiftet Gemeinschaft. Der Geist Jesu Christi, das Band, das sie zusammenfügt, ist aber kein anderer als der Heilige Geist Gottes. In ihm erfahren Vinzenz-Schwester und Vinzenz-Brüder die Gegenwart Jesu Christi, wenn sie sich im Kongregationsleben im Bewußtsein des Auftrages, die Barmherzigkeit Gottes zu den Menschen zu bringen, begegnen. Auch im Gottesdienst begegnet ihnen Jesus Christus im Heiligen Geist. Daraus schöpfen sie immer wieder neue Kraft, um sich der Not und Ungerechtigkeit der Welt zu stellen. Und sie treffen Jesus Christus auf der Brücke der Hilfe für den notleidenden Mitmenschen. Indem sie barmherzig handeln, wecken sie in sich selbst wie im Hilfesuchenden die schöpferische Kraft des Heiligen Geistes und

ermöglichen so die Begegnung mit Jesus Christus. Diesem Ziel, der Begegnung mit Gott, will letztlich alle Hilfe dienen.

An einem Tisch mit den Armen“



Flügelaltar von Kurt Welther in der Kapelle der Barmherzigkeit, St. Vinzenz, Graz

Leben in der Konferenzgemeinschaft

Unsere Gemeinschaftsaufgabe - Nächstenliebe

Wie Glaube sich in Gemeinschaft kraftvoll entfaltet, so zeigt sich auch praktische Nächstenliebe erst dann voll wirksam, wenn sie von einer Gemeinschaft mit Form und Struktur getragen wird. Darum gibt es Konferenzen.

Praktische Nächstenliebe, die vom Mitgefühl geprägt, gezielt, effektiv und möglichst umfassend sein soll, übersteigt auf Dauer die Kräfte eines Einzelnen. Erst wenn sie als Gemeinschaftsaufgabe vieler entworfen wird, hat sie nachhaltigen Erfolg. Dazu bedarf es einer bestimmten Organisation des Gemeinschaftslebens und bestimmter Prinzipien des Helfens. Die Konferenzgemeinschaft besitzt eine solche Struktur und ein spezifisches Handlungsmodell.

Leben wir Gott, meine Brüder,

**aber auf Kosten unserer Arme
und im Schweiß unseres Angesichts!**

Unsere ganze Aufgabe ist Handeln.

Vinzenz von Paul

Unsere Konferenzgemeinschaft - Basis effektiver Hilfe

Zu den Elementen der Gemeinschaftsstruktur, die einer Konferenz ein beständiges und systematisches helfendes Handeln ermöglichen, gehören:

- ❖ intensiver Gedankenaustausch über Ziele, Grundlagen und Arbeitsweisen vinzentinischen Handelns
- ❖ offene Gespräche über die praktische Arbeit des Einzelnen
- ❖ seelsorgliche Begleitung der Konferenzen und Mitglieder
- ❖ beständige Fortbildung
- ❖ geschwisterlicher Umgang der Konferenzmitglieder untereinander und die Pflege geselligen Gemeinschaftslebens.

Unsere Handlungspraxis - begegnen und helfen

Zu den Prinzipien des praktischen Dienstes einer Konferenz zählen:

- ❖ zu den Armen gehen, nicht abwarten, bis Arme zu den Helfern kommen.
- ❖ immer die direkte Begegnung zwischen Helfenden und Hilfesuchenden anstreben und möglichst keine unpersönlichen Angebote der Unterstützung machen.
- ❖ helfen, nicht moralisch belehren oder verurteilen.
- ❖ die eigene Person einbringen.

Diese Merkmale vinzentinischen Konferenzlebens haben sich in langer Erfahrung bewährt. Sie werden daher auch in Zukunft die Konferenzen prägen.

Unsere Aufgabenfelder - Orte der Not

Caritas ist Tat. Männer und Frauen in den Konferenzen kennen keine Unterschiede im Dienst der Nächstenliebe. Mit Selbstverständlichkeit übernehmen sie Arbeiten, die weder Lob noch Anerkennung erwarten lassen: Sie bücken sich, sie machen sich die Hände schmutzig, sie dienen. Sie setzen sich aber auch dort ein, wo der ganze Schatz ihrer beruflichen wie außerberuflichen Kenntnisse und Erfahrungen gefordert ist. Und nicht zuletzt wagen sie selbst ein Engagement, das mit Repressalien politisch Herrschender oder mit der Ächtung gesellschaftlicher Gruppen verbunden sein kann, um Bedrückten Gerechtigkeit zu schaffen. Wenn Jesus Christus für Menschen am Rand Partei ergriffen hat, können sich Vinzenz-Schwester und Vinzenz-Brüder nicht zurückziehen und sie ihrem Schicksal überlassen. Gerade hier setzen sie auf die Verheißung Jesu Christi, auf die Verheißung unzertrennlicher Gemeinschaft mit Gott.

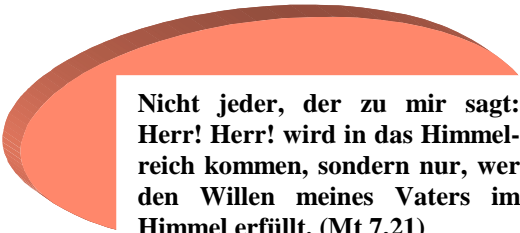
"Gott liebt die Armen und jene, die sie lieben."

Vinzenz von Paul

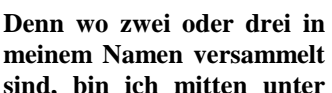
Unser Glaubenszeugnis - Beistand für Notleidende

Leben und Glauben kann man nur gemeinsam mit anderen Menschen verwirklichen. Vinzenz-Konferenzen handeln danach. Sie sind Gemeinschaften, die Glauben konkret leben und miteinander teilen.

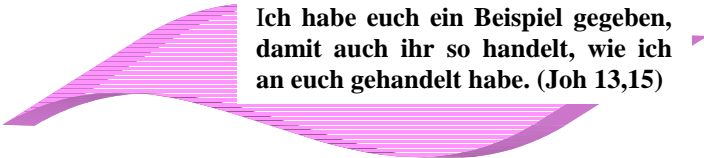
In der leidenschaftlichen Hinwendung zum notleidenden Mitmenschen zeigt sich das Charakteristische ihres Glaubensweges. Viele Worte Jesu Christi sind Grundlage ihrer Wegorientierung:



Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr! wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt. (Mt 7,21)



Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen. (Mt 18,20)



Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. (Joh 13,15)

Und Friedrich Ozanam sagt seinen Freunden: "Es ist wirklich an der Zeit, mit dem Wort auch die Tat zu verbinden. Die Lebenskraft unseres Glaubens muß sich in Werken der Liebe erweisen. Reden wir nicht so viel von der Caritas! Lieber wollen wir sie üben und den Armen wirklich helfen!"

Vinzenz-Konferenzen verbreiten das Glaubensbekenntnis sozusagen mit den Händen. Sie sind Kirche zu Fuß, die sich zu den Bedürftigen auf den Weg macht, wie Heinrich Fries sagt. In

ihrem Helfen wird die Frohbotschaft Jesu Christi von der Liebe Gottes zu den Menschen greifbar und sie selbst werden so zu leibhaftigen Glaubenszeugen. Ihr Leben bietet anderen glaubwürdige Sinnorientierung. In und mit den Konferenzen nimmt Kirche in der Welt erfahrbar Gestalt an.

Unsere Konferenzen - Kernzellen gemeindlicher Caritas

"Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan..."

Caritas ist ein zentraler Auftrag der gesamten christlichen Gemeinde, ein Herzstück ihres Tuns. Vinzenz-Konferenzen sind Gemeinschaften in Gemeinden, die diese Caritas der Gemeinde leben. Sie reagieren auf Notlagen in ihrem Wohnumfeld bzw. in ihrem örtlichen Bereich und bieten betroffenen Menschen unbürokratisch ihre Hilfe an. Soweit als möglich nutzen sie dabei ihre beruflichen Qualifikationen und Erfahrungen.

"Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan."

Mt 25,40.45

Unser Ehrenamt - Ausdruck christlicher Freiheit

Im Mittelpunkt ihrer sozial caritativen Tätigkeit steht die persönliche Begegnung mit den Hilfesuchenden. Ihre Hilfeleistung geschieht immer in Verbindung mit der Konferenz – Gemeinschaft, in der sie geschwisterlichen Umgang, Freundschaft und Geselligkeit pflegen. Vinzenz Konferenzen arbeiten ehrenamtlich und im Wechselspiel mit hauptamtlichen sozialen Diensten. Beide ebnen sich gegenseitig den Weg. Wenn sie außerhalb ihrer beruflichen Verpflichtungen Menschen in Not ihre Zeit, Fähigkeiten und Fertigkeiten ohne Entgelt zur Verfügung stellen, verstehen sie dies als Ausdruck christlicher Freiheit. Das schließt grundsätzlich die Annahme irgendwelcher geldwerten Vorteile für die von ihnen geleisteten Dienste aus.

Unser Ziel - caritatives Engagement von Männern und Frauen

Vinzenz-Konferenzen sind katholisch geprägt. Sie laden Christen wie Nichtchristen ein, die im vinzentinischen Geist leben wollen, als Gemeinschaft von Schwestern und Brüdern den Weg

sozialer
sie



Gerechtigkeit und umfassenden Friedens zu gehen. Die Armut des Menschen stellt für

eine Beleidigung Gottes dar, gegen die sie

mit allen Kräften angehen. „Du bist mir die Mühe wert, denn auch du bist ein Ebenbild Gottes.“ Dies ist ihre Botschaft, die tief in Person und Werk Vinzenz von Pauls und Friedrich Ozanams wurzelt. Dabei wollen sie bewußt Raum schaffen für ein sozial caritatives Männerengagement und es in

besonderer Weise fördern. Männern ermöglicht das Wirtschaftsleben der Gegenwart speziell vor und nach der Berufsphase ein ehrenamtliches Engagement. Darum haben sich Vinzenz-Konferenzen zum Ziel gesetzt, gerade diesen Kreis von Männern für eine sozial-caritative Aufgabe zu gewinnen. Vor allem Schüler und Studenten an einen vinzentinischen Lebensstil heran zu führen, liegt ihnen sehr am Herzen.

Friedrich Ozanam (1813-1853)

Unser Angebot - soziale Erfahrungsfelder



Vinzentinische Hilfe

gleich.

Notleidende bedürfen zwar immer noch vieler materieller Güter, aber der Bedarf an Hilfe hat sich mehr zu Begleitungstätigkeiten hin verlagert. In der Regel kommen Vinzenz-Brüder aber nicht aus typisch sozialen Berufsfeldern. Mit Begegnungen zwischen Hilfesuchenden und Helfenden sind sie daher nicht immer vertraut. In den sogenannten kleinen Diensten und Hilfestellungen, die sie oft ausüben, betreten sie Neuland. Die Konferenz befähigt Männer und Frauen, schwierige Begleitungssituationen zu meistern und ermutigt sie, das Wagnis der Begegnung einzugehen. Die Gemeinschaft der Konferenz ist für sie Raum des Lernens und Rückhalt zu-

Unsere Kraftquelle - geistliche Begleitung

Neben den praktischen Belangen der Hilfe nimmt die Pflege des Glaubenslebens der Helfenden einen weiten Raum im Konferenzleben ein. Gebet, Meditation, Gespräch und Gottesdienst helfen dem Einzelnen zu sich zu finden und neue Kraft zu schöpfen. Schon Vinzenz von Paul hatte Zeit für jedermann, auch für sich selbst und damit Zeit für das persönliche Gespräch mit Gott. Geistliche Beiräte sind darum bei den Konferenzen fest verankert. Sie helfen den Mitgliedern, in ihrer persönlichen Beziehung zu Gott zu wachsen und ihren Dienst der Liebe immer wieder am Evangelium auszurichten. Sie verstehen ihr Handeln stets auch als prophetische Einladung zu einem von Gott getragenen Leben

Vinzenz von Paul: Behandelt die Armen immer mit Sanftmut und Ehrfurcht.

Unser Anliegen - die Würde des Bedürftigen

Wer Wohltaten um den Mitmenschen in Not herum anhäuft, ohne ihn dabei als Person wahrzunehmen, würdigt ihn zum gesichtslosen Empfänger für wohlgemeinte Hilfeleistungen herab. Die Armen als Mitschwester und Mitbrüder in Jesus Christus besitzen aber ein Gesicht. Sie sind Individuen, ein Du mit eigenen Bedürfnissen und einem ganz persönlichen Schicksal. Solidarische Hilfe achtet dies und läßt nicht zu, daß sie zum Mittel für eigene religiöse Bedürfnisse werden. Darum steht am Anfang allen Verstehens und Planens der persönliche

Kontakt mit den Notleidenden selbst, wie Ozanam es beschrieb: "Man muß die Treppen der Armenhäuser hinaufsteigen, muß an den Betten der Armen sitzen, muß mit ihnen frieren, um hinter die Geheimnisse des Herzens ohne Trost und eines Gewissens ohne Frieden zu kommen." Und schon Vinzenz von Paul mahnte: "Wenn wir zu den Notleidenden gehen, müssen wir uns in ihre Gefühlswelt versetzen." Solidarische Hilfe bezieht zugleich den Bedürftigen als Betroffenen in die Bewältigung seiner Notlage mit ein. Sie weckt bei ihm Kräfte, die ihn seine Angelegenheiten einmal wieder selbst regeln lassen. Vinzentinisches Helfen führt dazu, dass er wieder eigenständig handeln und daran mitwirken kann, menschenwürdig zu leben.

Ozanam für die Gegenwart

Barmherziger Samariter und Anwalt der Bedrückten sein

Der Gründer der Vinzenz-Konferenzen war nicht nur barmherziger Samariter nach dem Vorbild Jesu Christi, sondern zugleich einer der Väter der kath. Soziallehre. Er hat eine Sozialgesetzgebung zur Beseitigung der Ursachen der Armut gefordert, die für seine Zeit neu war. Zu seinen Forderungen gehörten u.a. Familienlohn, - Anspruch auf Arbeitsruhe, - ausreichende Altersversorgung, - das Recht der Arbeiter, sich zu organisieren, - Berufsschulen - und Schulen für die Bevölkerung sowie in bestimmten Fällen die Pflicht des Staates zur sozialen Fürsorge. Diesem Erbe und Auftrag bleiben die Konferenzen weiter verpflichtet.

Die allerchristlichsten Menschen täuschen sich, wenn sie glauben, sie hätten sich ihrer Verpflichtung gegenüber dem Nächsten entledigt, wenn sie sich um einige bedürftige Menschen kümmern. Als ob es nicht eine gewaltige Klasse nicht von Bedürftigen, sondern von Besitzlosen gebe, die nicht Almosen, sondern soziale Einrichtungen verlangen!

*Friedrich
Ozanam*

Strukturen sozialen Unrechts bekämpfen

Anwalt der Armen sein heißt deshalb für sie auch heute, die Stimme gegen Unrecht und Eigennutz in den Strukturen der Gesellschaft zu erheben und mit Gleichgesinnten an Reformen und Veränderungen zu arbeiten. Denn die Gottes- und Nächstenliebe darf auch in der Gegenwart bei dem vielfältigen Beistand für einzelne Notleidende nicht übersehen, daß zahlreiche Gruppen der Gesellschaft ihre Macht nur zum eigenen Vorteil und nicht zum Wohl der Gemeinschaft gebrauchen. Leistet sie diesen Kräften des Egoismus keinen Widerstand, kommt es zu einer höchst ungerechten Verteilung von Einkommen, Arbeit, und sozialer Sicherung. Not und Elend von immer mehr



Bil-
Menschen

sind dann unweigerlich die Folge. Caritatives Handeln muss aber auch deshalb verstärkt gegen die gesellschaftlichen Strukturen des Unrechts angehen, weil das Ausmaß und die Schwere der Nöte sonst so zunehmen, daß dem einzelnen Hilfesuchenden immer weniger zu seinem Recht verholfen werden kann. Unterstützungsleistungen überbrücken den Notfall, beseitigen aber nicht die fortdauernden Ursachen der Hilfebedürftigkeit. Aufgabe der Konferenzen bleibt es daher, mit Zivilcourage und Tatkraft Anwälte der sozial Ausgegrenzten zu sein. Konflikte werden dabei nicht ausbleiben. Doch zu ihrer prophetischen Sendung gehört es, solchen Auseinandersetzungen um der Menschen willen nicht aus dem Wege zu gehen.

Im Quellgrund der Barmherzigkeit sich verwurzeln

Den Armen Gerechtigkeit verschaffen, gelingt auf Dauer aber nur, wenn das eigene Handeln im Quellgrund der Barmherzigkeit verwurzelt bleibt. Barmherzigkeit ist das Wasser für den Baum der Gerechtigkeit. Vinzenz-Schwestern und Vinzenz-Brüder halten darum am Handeln Jesu Christi aus Barmherzigkeit als ihrem bleibenden Maßstab und unverrückbaren Vorbild fest. So wie er z. B. dem blinden Bettler Bartimäus oder dem verachteten Zöllner Zachäus begegnete, wollen auch sie auf Menschen in Not zugehen: ohne Vorbehalte, verständnisvoll, herzlich, engagiert. Der barmherzige Samariter, wie Lukas ihn überliefert, ist das praktische Modell ihrer Hilfe. Vinzenz von Paul und Friedrich Ozanam haben es vorgelebt und damit ein großes Feuer der Nächstenliebe entfacht. Heute ist das Licht der Barmherzigkeit in vielen sozialen Einrichtungen und menschlichen Beziehungen erloschen. Vinzenz-Konferenzen entzünden dieses Licht dort neu. Sie gehen hin, sie nehmen Anteil, sie werden Anwalt Hilflloser. Menschen spüren so wieder etwas vom Feuer der göttlichen Liebe. Gott, der Vater des Erbarmens und Gott allen Trostes erhält bei ihnen erneut ein Gesicht.

Weltweiter Solidarität die Wege bereiten

Durch den Aufbau von Konferenzen im osteuropäischen Raum und durch bestehende Konferenz-Partnerschaften mit Konferenzen in der sog. Dritten Welt sind Vinzenz-Konferenzen heute Wegbereiter sozialer Strukturen in vielen Ländern. Sie greifen damit die sozialpolitische Zielsetzung Ozanams für die Gegenwart auf, der die Gesellschaft aus dem Glauben heraus erneuern wollte. Internationale Solidarität gehört



Slumgebiet in Bombay

mehr und mehr zur weltumspannenden Orientierung der Konferenzen. Die zunehmend engere Zusammenarbeit innerhalb der vinzentinischen Familie wird dabei in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Wenn die Kräfte rücksichtsloser Ausbeutung weltweit tätig sind, müssen sich auch die Kräfte der Nächstenliebe länderübergreifend organisieren und innerhalb der einzelnen Länder eng zusammen-

Demokratie als Gesellschaftsprinzip stärken

Friedrich Ozanam war ein Befürworter demokratischer Strukturen. Politische und gesellschaftliche Alleinherrschaft, die viele oder sogar die meisten Bürger von der Mitwirkung am

öffentlichen Leben und dem eigenen Schicksal ausschließt, hatte ihn zum Gegner. Seine Erkenntnisse und seine Haltung bestimmen auch heute noch das Handeln der Vinzenz-Konferenzen. In ihnen besitzt die Kirche eine aktive, gestalterische Kraft in der Gesellschaft, die allen die Hand reicht, die sich für ein brüderliches Zusammenleben der Menschen, Gruppen und Völker engagieren. Das demokratische und sozialreformerische Vermächtnis Ozanams stärkt die Vinzenz-Konferenzen in ihrer Rolle als Kernzellen des Friedens und eines solidarischen Gemeinwesens, das allen eine gerechte Teilhabe an den materiellen und ideellen Gütern einer Gesellschaft garantiert.

Inhalt

Dreiklang der Begegnung	2
Vinzentinische Fackeln	3
Warum ein Selbstbild zeichnen?	4
Religiöse Wurzeln und Quellen	
„Die Armen sind unsere Herren“ - unsere Glaubenssicht	5
Seliger Friedrich Ozanam - unser Gründer	5
Heiliger Vinzenz von Paul - unser Vorbild	6
Wie Jesus Christus handeln - unser Leitmotiv	6
Der Mensch - unser Weg zu Gott	6
Barmherzigkeit - unser Lebensprinzip	6-7
Die Sendung Jesu Christi - unser Auftrag	7
Der Heilige Geist - unsere Stärke	7
Leben in der Konferenzgemeinschaft	
Unsere Gemeinschaftsaufgabe - Nächstenliebe	9
Unsere Konferenzgemeinschaft - Basis effektiver Hilfe	9
Unsere Handlungspraxis - begegnen und helfen	9
Unsere Aufgabenfelder - Orte der Not	10
Unser Glaubenszeugnis - Beistand für Notleidende	10
Unsere Konferenzen - Kernzellen gemeindlicher Caritas	11
Unser Ehrenamt - Ausdruck christlicher Freiheit	11
Unser Ziel - caritatives Engagement von Männern und Frauen	11
Unser Angebot - soziale Erfahrungsfelder	12
Unsere Kraftquelle - geistliche Begleitung	12
Unser Anliegen - die Würde des Bedürftigen	12
Ozanam für die Gegenwart	
Barmherziger Samariter und Anwalt der Bedrückten sein	13
Strukturen sozialen Unrechts bekämpfen	13
Im Quellgrund der Barmherzigkeit sich verwurzeln	14
Weltweiter Solidarität die Wege bereiten	14
Demokratie als Gesellschaftsprinzip stärken	14
Inhalt	15

Bildnachweis

S. 3 Friedrich Ozanam: Archiv; S. 4 Vinzenz von Paul: Peter und Barbara Kessler-Kötting, Remagen; S. 6 Flügelaltar von Kurt Welther: Kirche St. Vinzenz, Graz; S. 9 Friedrich Ozanam: Ausschnitt, Ölgemälde von Adolf A. Osterider; S. 10 Vinzentinische Hilfe: Peter Wirtz; S. 12 Slumgebiet in Bombay: Erich Schmitz, Remagen.

... "Feuer der Liebe"



Vinzenz von Paul

Organisation des sozialen Ehrenamtes

Die Gründung der Vinzenz-Konferenzen in der katholischen Kirche bildet einen markanten Punkt in der Entwicklung organisierter ehrenamtlicher Hilfe durch Laien.

Sozialpolitisch aktiv

Ihr Gründer, Friedrich Ozanam, legte wesentliche Grundlagen für ein sozialpolitisches Denken in der katholischen Kirche.

Bewegung für Barmherzigkeit

Seither wachsen sie ständig und bilden als bedeutender Zweig der vinzentinischen Familie eine starke Bewegung für Barmherzigkeit.

Modell solidarischen und caritativen Handelns

Überall in der Welt bewähren sie sich als Modell solidarischen und caritativen Handelns von ehrenamtlich Tätigen - nicht zuletzt in den neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas.

Weltweite vinzentinische Kooperation

Die sich immer intensiver gestaltende Zusammenarbeit mit anderen Zweigen der vinzentinischen Familie – etwa fünf Millionen Menschen – eröffnet der Konferenzarbeit zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Stetige Weiterentwicklung der Arbeitsformen

Die Konferenzgemeinschaft paßt die Strukturen und Verfahren ihrer Arbeit stetig aktuellen Erfordernissen an. Sie versteht sich als deutlich wahrnehmbarer Ausdruck christlichen Glaubens.



**Werkbrief für vinzentinische Caritas
Sonderausgabe 1-2/1999**

Herausgeber: Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands
Blumenstraße 20, 50670 Köln, Tel.: 0221 / 13 11 31
Fax: 0221 / 13 89 53, e-mail: Vinzenz-Koeln@t-online.de

Redaktion: Konrad Blokesch (Projektleiter), Reiner Klaes (Generalsekretär)